

Im Kleinen und im Wald

Kulturwerkstatt Das Kaufbeurer Kinder- und Jugendtheater hat die Sommerpause gestrichen und stellt eine Corona gerechte Zwischenspielzeit auf die Beine. Auftakt mit speziellen „Stadtgeschichten“ zum Tänzelfest

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Kulturveranstaltungen mit viel Abstand, aber ohne dauernde Maskenpflicht sind wieder erlaubt. Die jungen Darsteller haben Sehnsucht nach ihren Kollegen und der Bühne, und viele Kaufbeurer werden die Sommerferien 2020 zu Hause verbringen. Gründe genug also für die Kulturwerkstatt Kaufbeuren, jetzt trotz vieler Unsicherheiten in eine neue, vorgezogene Spielzeit zu starten. Wie bereits kurz berichtet, bietet die Zwischensaison unter dem Motto „Verrückte Zeiten“ zum einen Repertoirestücke des Kinder- und Jugendtheaters. Zum anderen steht ein Corona gerechtes Theaterprojekt im Bärensee-Wald auf dem Programm, und schließlich bietet die Kulturwerkstatt auch ein Ferienprogramm an.

„Wir wollen agieren und nicht mehr reagieren“, sagt Kulturwerkstatt-Leiter Thomas Garmatsch. Mit Aufführungen und öffentlichen Projekten bis zum Herbst zu warten, sei nicht infrage gekommen – auch wenn die Unsicherheiten und Einschränkungen einer Spielzeit in Zeichen von Corona zahlreich und weitreichend sind. Die Regelungen zum „pandemiesicheren Arbeiten auf der Bühne“ schreiben beispielsweise vor, dass das Theaterspiel

ohne körperlichen Kontakt der Darsteller ablaufen muss: Für eingefleischte Theaterleute kaum vorstellbar, aber eben Vorschrift. So hat die Kulturwerkstatt für die Zeit bis Weihnachten vor allem Repertoirestücke auf den Spielplan gesetzt, bei denen in der Regel nur ein oder zwei Profis auf der Bühne stehen. Im Theater Schauburg, in das pro Aufführung momentan maximal 54 Zuschauer dürfen und in dem es keinen

Thekenbetrieb gibt, stehen „Flusspferde“, „Huhn und Kuh“, „Nur ein Tag“, „Frau Maus und Herr Heinrich“ mit live gespielter Musik von Manfred Eggensberger sowie „Karlsson“ als Figurentheater auf dem Programm.

Im Spätherbst und Winter folgen „Anne Frank“, „Die wirklich wahre Geschichte vom Kaufbeurer Engelle“ und der Weihnachtsklassiker „Ox und Esel“. Im Oktober wird

dann der Wald am Bärensee zum „Wolfswald“. Bei diesem Theaterprojekt wandern die Zuschauer von Aufführungsort zu Aufführungsort und können sich – in gebührendem Abstand – von Wolfsgeschichten verzaubern lassen.

Den Auftakt zur neuen Spielzeit bildet aber eine spezielle Ausgabe der „Stadtgeschichten“. Am Tänzelfest-Wochenende blicken Frau Maierhof (Simone Dopfer) und

Herr Wiedemann (Thomas Garmatsch) in bewährt humorvoll-hintergründiger Weise in die Historie der Stadt. Dabei sollen vor allem die Gruppen beim Tänzelfestzug im Mittelpunkt stehen, und Kaiser Maximilian I. darf natürlich auch nicht fehlen. Spielort wird der Hof des Stadtmuseums sein. Dieser soll als Freiluftbühne künftig verstärkt genutzt werden. Zum einen, weil er laut Garmatsch ein „tolles, lauschiges“ Ambiente bietet. Zum anderen, weil beim Spiel unter freiem Himmel die Hygienevorschriften leichter einzuhalten sind. Die Zuschauer müssen Decken oder Sitzgelegenheiten mitbringen, und bei Regen entfällt die Vorstellung.

Da viele Familien in diesen Sommerferien wegen der Corona-Auswirkungen nicht verreisen, hoffen die Kulturwerkstatt-Macher, mit ihren Angeboten wenigstens ein bisschen Urlaubsstimmung zu verbreiten. Und weil etliche Eltern viele ihrer Urlaubstage schon für das Homeschooling verwendet haben, soll ein Ferienprogramm für die rund 200 Kulturwerkstatt-Kinder für etwas Entlastung bei der Betreuung sorgen. Sechs Wochen lang wird es für sie acht große Projekte mit Textarbeit an Theaterstücken, Filmemachen und Bildender Kunst geben.

Das Programm in „Verrückten Zeiten“

● „Stadtgeschichten“ Special zum Tänzelfest (ab sechs Jahren): Samstag, 11. Juli, 11 und 14 Uhr, Sonntag, 12. Juli, 12 und 14 Uhr, im Innenhof des Stadtmuseums .

● „Flusspferde“, ein Stück von Anneli Mäkelä über ein Flusspferd und ein Pferd, die jeweils den anderen beneiden und deshalb immer unglücklicher werden (ab fünf Jahren): Sonntag, 19. Juli, 11 und 15 Uhr im Theater Schauburg.

● „Huhn und Kuh“ von Thomas Garmatsch vereint zahlreiche sagenhafte Allgäuer Geschichten in einem witzigen Stück ab sechs Jahren: Freitag, 24. Juli, ab 18 Uhr und Sonntag, 26. Juli, ab 11 Uhr im Theater Schauburg.

● „Nur ein Tag“, ein Stück von Martin Baltscheit über Freundschaft und Lebensfreude, in dem ein Wildschwein und ein Fuchs das kurze Leben einer Fliege so schön wie möglich gestalten wollen (ab sechs Jahren). Samstag, 15. August, ab 18 Uhr und Sonntag, 16. August, ab 11 Uhr im Theater Schauburg.

● „Frau Maus und Herr Heinrich“, ein erstes Theatererlebnis für die kleinsten Zuschauer ab drei Jahren von und mit Simone Dopfer und Thomas Garmatsch. Manfred Eggensberger begleitet das Spiel mit Livemusik: Freitag, 28. August, ab 18 Uhr und Sonntag, 30. August, ab 11 Uhr im Theater Schauburg.

● „Karlsson“, den Klassiker von Astrid

Lindgren bringt Martina Quante als Puppentheater für Zuschauer ab fünf Jahren auf die Bühne: Freitag, 4. September, ab 18 Uhr und Sonntag, 6. September, ab 11 Uhr im Theater Schauburg.

● „Wolfswald“, die Zuschauer wandern von Station zu Station und können sich von Wolfsgeschichten verzaubern lassen: an den Wochenenden 9. bis 11., 16. bis 18. und bei Bedarf 23. bis 25. Oktober im Wald am Bärensee.

i Karten gibt es im Vorverkauf beim Stadtmuseum Kaufbeuren, bei allen Reservix-Verkaufsstellen sowie im Internet unter:

» www.kulturwerkstatt.eu